

ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK 2021-2027

1. Strategie

Um den wachsenden globalen und regionalen Anforderungen Rechnung zu tragen, ist eine internationale und nationale Vernetzung auf vielen Ebenen notwendig. Der internationale Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler*innen bedingt eine Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der JKU sowie eine Förderung der internationalen Orientierung des Bildungs- und Forschungsprozesses. Bei der Internationalisierung von Studium und Lehre stehen die „Internationalisation at home“ sowie die Erhöhung der Studierenden- und Personalmobilität im Mittelpunkt. Aus diesem Grund ist für die JKU eine Teilnahme an der **Leitaktion 1** ein zentrales Element. Eine Beteiligung an den **Leitaktionen 2 und 3** wird vor allem im Hinblick auf eine verstärkte internationale Kooperation und eine Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der JKU angestrebt. Ein weiterer wichtiger Aspekt dabei ist die (Weiter-)Entwicklung moderner Curricula und innovativer Lehr- und Lernmethoden.

In diesem Sinne leistet die Teilnahme am Erasmus-Programm für die JKU einen wichtigen Beitrag zur institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie und trägt wesentlich zur Erfüllung ihrer Aufgaben und Erreichung ihrer Ziele bei.

Die JKU versteht sich als eine regional stark verwurzelte und zugleich international ausgerichtete Universität, die sich konsequent in Richtung europäische Spitze entwickeln will. Die JKU ist heute eine fachlich breit aufgestellte Universität mit Kernkompetenzen auf dem Gebiet der MINT-Fächer, der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der Pädagogik, der Rechtswissenschaften und neuerdings der Medizin. Sie ist mit ihren Werten, ihrer visionären Haltung und ihrer sowohl inter- als auch transdisziplinären Ausrichtung prädestiniert, die wissenschaftlichen Herausforderungen der großen Transformationsprozesse unserer Zeit anzunehmen. Hier seien nur die Digitalisierung, die Transformation zur Nachhaltigkeit oder Diversität und Inklusion genannt.

Die Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung und die Ziele des Europäischen Bildungsraums sind in der Strategie der JKU breit verankert. Die Umsetzung der politischen Vorgaben soll anhand folgender Beispiele verdeutlicht werden:

- Die JKU spielt eine **wichtige Rolle in der lokalen und regionalen Entwicklung**. So genießt die JKU nicht nur am Standort ein hohes Vertrauen als Bildungs- und Forschungseinrichtung. Sie wird als wesentlicher **Innovationsmotor** für die wirtschaftliche Weiterentwicklung von Stadt und Land gesehen.
- Die JKU bekennt sich zur **Ausbildung von hochqualifizierten Studierenden**, die einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit leisten können. Bei der Doktorandenausbildung wird durch die Möglichkeit der **strukturierten Doktoratsausbildung** zukünftig die Mehrheit der DoktorandInnen ein strukturiertes Doktoratsstudium absolvieren. Dadurch soll die Qualität der Ausbildung insgesamt erhöht, ein hohes wissenschaftliches Niveau gewährleistet und eine mögliche wissenschaftliche Laufbahnplanung bereits zu Beginn gefördert werden.

- Die JKU **arbeitet** auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene eng mit unzähligen **Institutionen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen zusammen**. Sie bekennt sich zum Europäischen Bildungsraum und **fördert die internationale Mobilität von Studierenden, Hochschulpersonal sowie Forscher*innen** und stellt dafür finanzielle und organisatorische Unterstützung zur Verfügung.
- Die JKU **fördert den öffentlichen Dialog über gesellschaftliche Fragen**. Als einige Beispiele dafür sind hier der Kepler Salon, die „Kepler Tribune – Wissen in Gesellschaft“ (Periodikum der JKU) und die Ausgabe für Kinder „Kepler Tribünchen“, die Veranstaltungsreihe „Scientists for Future“ sowie die „Monday lectures“ erwähnt.
- Die JKU fördert einen Kulturwandel zugunsten **sozialer Inklusion, Geschlechtergerechtigkeit und Diversität**. Zur Wahrung der gesellschaftspolitischen Verantwortung wird auch den gesellschaftlichen Zielsetzungen eine hohe Bedeutung beigemessen. Die JKU ist bestrebt, Frauen zu fördern, genderspezifische Forschung und daraus abgeleitet genderspezifische Lehre anzubieten, Vereinbarkeit von Beruf bzw. Familie und Studium zu ermöglichen, Personen mit Beeinträchtigungen besonders zu unterstützen, den Kontakt zu den AbsolventInnen aufrecht zu halten sowie zu Fragen und Problemen von öffentlichem Interesse im Sinne von Responsible Science laufend Stellung zu beziehen.
- Als dritte Säule neben Lehre und Forschung stellt sich die JKU der „**Third Mission**“. Sie steht für einen offenen Dialog, um die produktive, Neues schaffende Vernetzung von Universität, Gesellschaft und Region weiter auszubauen.
- Die JKU **fördert soziales Engagement**, nicht zuletzt auch durch die Vergabe von ECTS-Punkten an Studierende für Freiwilligen- und Gemeinschaftsarbeit.

2. Umsetzung der geplanten Erasmus Aktionen

Die JKU wird über die gesamte Laufzeit an der Leitaktion 1 des Erasmus-Programms teilnehmen und ist auch bestrebt, sich aktiv an Projekten der Leitaktionen 2 und 3 zu beteiligen.

Für die **Abwicklung der Hochschulmobilität (Leitaktion 1)** wird, wie auch in den Vorgängerprogrammen, das Auslandsbüro der JKU verantwortlich sein. Einheitliche, transparente Prozesse und Kriterien für alle Mobilitätsformen sowie die langjährige Erfahrung und hohe Expertise der Mitarbeiter*innen des Auslandsbüros gewährleisten eine professionelle Umsetzung gemäß der Programmrichtlinien und -ziele. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die soziale Inklusion, Geschlechtergerechtigkeit und Diversität gelegt.

Für die Teilnahme an Projekten der **Leitaktionen 2 und 3** werden, je nach Art der Partnerschaft, das Projektteam und die Zuständigkeiten vom Rektorat festgelegt.

Die Teilnahme am Erasmus Programm trägt entscheidend zur Internationalisierung der JKU und zur Erreichung der gesetzten Ziele bei, insbesondere in folgenden Bereichen:

- Erhöhung der Studierenden- und Personalmobilität:
Die internationale Mobilität fördert die Entwicklung von internationalen und interkulturellen Kompetenzen sowie der „social skills“, sie verbessert die Sprachkenntnisse und ermöglicht eine

internationale Vernetzung. Mobilität ist auch eine wichtige Komponente bei der „internationalisation at home“.

■ **Internationalisierung der Curricula:**

Die Erhöhung des Anteils an englischsprachigen Studien (insbesondere im Bereich der Masterprogramme) erleichtert auch die Mobilität und die Einführung bzw. Weiterentwicklung von Joint/Double degree-Programmen. Dem europäischen Bildungsraum kommt dabei mit der gegenseitigen Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen eine wichtige Rolle zu.

■ **Weiterbildung:**

Neben der fachlichen Weiterbildung soll insbesondere auch die Weiterbildung des wissenschaftlichen Personals im hochschuldidaktischen Bereich sowie des Personals in der Verwaltung zur Verbesserung der Englischkenntnisse vorangetrieben werden. Daneben sind die interkulturelle Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter*innen der JKU ein weiterer wichtiger Schritt zur Etablierung eines internationalen Campus.

■ **Stärkung und Förderung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit:**

Die Wissenschaftler*innen der JKU sind Teil der weltweiten Scientific Community. Internationale Mobilität und Kooperation tragen wesentlich zur verstärkten Sichtbarkeit und internationalen Positionierung bei. Die JKU bietet den Studierenden und Mitarbeiter*innen daher eine Reihe von Anreizen zur Förderung der Interaktion und stellt auch Räumlichkeiten zur Abhaltung von internationalen Konferenzen zur Verfügung.

■ **Stärkung der internationalen Kooperation und Steigerung der Attraktivität der JKU:**

Internationale Kooperation fördert die Exzellenz und Innovation und trägt somit zur Attraktivität der JKU bei, sei es im Bereich der Lehre, Forschung oder Verwaltung.

3. Geplante Auswirkungen durch eine Teilnahme am Erasmus Programm

Wie bereits ausgeführt trägt die Teilnahme am Erasmus Programm entscheidend zur Internationalisierung der JKU und zur Erreichung der gesetzten Ziele bei. Der internationale Austausch fördert maßgeblich die Exzellenz von Wissenschaftler*innen und Studierenden, wovon die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region profitiert. Die Auswirkungen der Programmteilnahme werden anhand qualitativer und quantitativer Kennzahlen und Analysen untersucht.

Die JKU strebt nach höchster Qualität in Lehre, Forschung und Verwaltung. Dieser Qualitätsanspruch wird auch auf die Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer*innen gelegt. Die Qualität der Durchführung wird daher laufend evaluiert und bei Bedarf werden Adaptierungen vorgenommen.

Der Zeitplan für die Teilnahme an der Leitaktion 1 (Hochschulmobilität) sieht eine Beteiligung sowohl am Portfolio Hochschulmobilität als auch an der internationalen Hochschulmobilität über die gesamte Laufzeit vor und will damit nahtlos an die Aktivitäten im Rahmen von KA103 und KA107 im Programm Erasmus+ anschließen.

Die aktive Beteiligung an Projekten der Leitaktionen 2 und 3 wird angestrebt, wobei insbesondere Wert auf die Nachhaltigkeit der Projekte gelegt wird. Der Zeitplan hängt allerdings von mehreren Variablen ab (u.a. Zeitpunkt der Ausschreibung, Rahmenbedingungen, personelle und finanzielle Ressourcen, Projektgenehmigung).

4. Umsetzung der neuen Grundsätze

Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen unserer gesellschaftlichen Entwicklungen sind Universitäten in besonderer Weise verpflichtet, nicht nur im Sinne eines Forschungs- und Wissenstransfers und der Aktivitäten des Responsible Science, sondern auch auf Ebene der diversitätsorientierten Personalpolitik ihren Beitrag mit hohem Engagement als Vorbild für andere Organisationen und Unternehmen zu leisten.

Die JKU versteht qualitativ hochwertige Personalpolitik als Herzstück und maßgeblichen Wertschöpfungsfaktor der zukunftssträchtigen Weiterentwicklung einer Universität. Dies schlägt sich insbesondere auch in einem klaren Bekenntnis zu Gender- und Diversity-Management als umfassende Querschnittsmaterien nieder. Die JKU hat sich als grundsätzliche Ziele neben der Förderung der Geschlechtergerechtigkeit die nachhaltige Verbesserung der sozialen Chancengleichheit auf hohem Niveau gesetzt. Die Umsetzung zur Erreichung dieser Ziele erfordert aufgrund der Vielzahl an Aufgabenstellungen und Zielgruppen die Bewertung und Auswahl von Schwerpunkten sowohl hinsichtlich einzelner Diversitätsdimensionen als auch hinsichtlich der organisatorischen Handlungsfelder. Die Basis dafür wird in der jährlichen Analyse des Gender & Diversity Berichts gelegt, der die Grundlage zur Maßnahmenweiterentwicklung darstellt.

Zur Wahrung der gesellschaftspolitischen Verantwortung (im Sinne von Nachhaltigkeit und Responsible Science) ist die JKU u.a. bemüht, Frauen zu fördern, genderspezifische Lehre anzubieten, Vereinbarkeit von Beruf bzw. Familie und Studium zu erleichtern und Personen mit Beeinträchtigungen besonders zu unterstützen. Dies bezieht sich auch auf die Teilnahme am Erasmus Programm.

Die Verwirklichung einer geschlechtergerechten und diversitätsorientierten Universität und damit gleiche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Universitätsangehörigen so-wie ausgewogene Geschlechterverhältnisse in allen universitären Funktionen und Gremien sind zentrale Ziele der Universität. Zur Zielerreichung wird an der Planung, Implementierung und Umsetzung von Gendermainstreaming- und Diversity-Maßnahmen bzw. -Strategien gearbeitet.

Zur Gewährleistung eines uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugangs zu Aktivitäten im Rahmen des Erasmus Programms wurden einheitliche Kriterien und Voraussetzungen definiert. Ebenso wurde ein einheitliches online-Bewerbungsverfahren, wahlweise in Deutsch oder Englisch, eingeführt, das die Einhaltung dieser Grundsätze sicherstellt und gleichzeitig die Teilnahme von benachteiligten Teilnehmer*innen fördert.

Die Johannes Kepler Universität beabsichtigt ihren Studentenausweis (KeplerCard) neu zu denken. Vorrangig sind Aspekte rund um eID und Studierendenausweis auf dem Mobiltelefon. Für diese Zwecke wird 2020 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die auch den Auftrag erhalten wird, alle Maßnahmen an nationalen Initiativen rund um eID und der Initiative Europäischer Studentenausweis zu orientieren. Eine Ausrollung ist mit 2023 geplant.

Die Erasmus+ Mobile App für Studierende soll den Studierenden die Organisation des Erasmus-Aufenthalts erleichtern. Die JKU wird sich daher für die Nutzung der App einsetzen sobald die technische Entwicklung abgeschlossen ist.

5. Umsetzung und Förderung umweltfreundlicher Methoden in allen Erasmus+ Programmaktivitäten

Die JKU gehört zu den ersten Universitäten in Europa, die seit Jahrzehnten zum Themenfeld „Umweltschutz – Nachhaltigkeit – Kreislaufwirtschaft – Energie“ forschen und lehren. Um das Thema Nachhaltigkeit an der JKU zu stärken, wurde der fakultätsübergreifende Schwerpunkt „Sustainable Development: Responsible Technologies and Management“ entwickelt. Dieser soll Aktivitäten bündeln und gleichzeitig die Fokussierung und den Ausbau des Themas Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre sichern. Über alle Fakultäten gesehen finden sich mittlerweile Studienangebote, die Wissen über Nachhaltigkeit vermitteln.

Es ist auch Ziel der JKU, die Infrastruktur möglichst energieeffizient zu gestalten. Die JKU bezieht ausschließlich Strom, der aus erneuerbarer Energie gewonnen wird. Bei Neubauten wird auf ökologisch nachhaltige und energiesparende Ausführung Wert gelegt und, sofern möglich, werden Photovoltaikanlagen auf den Dächern realisiert.

Die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe im Zusammenhang mit Erasmus Aktivitäten ist bereits weitgehend abgeschlossen. Dies umfasst alle Schritte von der Bewerbung um einen Auslandsaufenthalt, den Förderantrag bis hin zum Anerkennungsantrag bzw. Lehrveranstaltungsanmeldung und Bericht, bei der Personalmobilität ebenso den Dienstreiseantrag sowie die Abrechnung.

Als Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes wird JKU-Mitarbeiter*innen und Studierenden nahegelegt, Reisen unter 1000 km mit dem Zug zu tätigen und auf das Flugzeug zu verzichten.

6. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und zur aktiven Bürgerschaft für ins Ausland und aus dem Ausland kommende Studierende

Die JKU würdigt die ehrenamtliche Tätigkeit der Studierenden in Form der Anrechnung von bis zu 5 ECTS-Punkten als freie Studienleistung. Bisher ist diese noch beschränkt auf ehrenamtliche Tätigkeiten als Rettungssanitäter*in oder Feuerwehrfrau/mann bzw. auf Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit COVID-19 im Interesse der öffentlichen Sicherheit, der Gesundheitsvorsorge oder der Versorgungssicherheit durchgeführt werden. Neue Formen der Freiwilligenarbeit werden geprüft.

7. Gewährleistung der uneingeschränkten und automatischen Anerkennung aller erworbenen Leistungspunkte für erzielte Lernergebnisse während einer Mobilitätsphase

Im Großteil der Curricula ist bereits die Möglichkeit des Lehrveranstaltungs- und Fächertauschs verankert. Auf Antrag der/des Studierenden können Lehrveranstaltungen oder Studienfächer in einem Ausmaß von bis zu 18 ECTS-Punkten ersetzt werden sofern sie dem Qualifikationsprofil dienen. Insbesondere hinsichtlich der Flexibilisierung im Bereich der Mobilität stellt dies ein wichtiges Asset dar. In einigen Curricula sind Wahlfächer eingerichtet, im Rahmen derer einschlägige Lehrveranstaltungen absolviert werden können. Kombiniert mit den freien Lehrveranstaltungen, die in jedem Curriculum verankert sind, und der Möglichkeit der Anerkennung von Wahlfächern ergibt sich somit in der Mehrheit der Curricula ein Mobilitätsfenster im Umfang von 30 ECTS-Punkten, welches es den Studierenden ermöglicht, ohne den Verlust von Studienzeiten ein Auslandssemester zu absolvieren.

Die im Ausland geplanten Lehrveranstaltungen werden vor Beginn der Mobilität mittels Antrags auf Anerkennung geprüft. Nach positiver Absolvierung dieser Lehrveranstaltungen erfolgt die Anerkennung automatisch nach Vorlage des transcripts of records. Es ist für die Anerkennung unerheblich, ob die ECTS-Punkte ausschließlich während einer Mobilitätsphase, im online-Modus oder in einer gemischten Mobilität erworben werden.

8. Unterstützung, Förderung und Anerkennung der Mobilität von Hochschulpersonal

Erasmus-Mobilitäten werden an der JKU als Dienstreise und somit unter Beibehaltung der Bezüge durchgeführt. Dadurch ist eine bestmögliche finanzielle und versicherungsrechtliche Absicherung während des Aufenthalts gewährleistet. Es besteht eine umfangreiche Reiseversicherung.

Die administrative Abwicklung der Erasmus-Personalmobilität erfolgt zentral durch das Auslandsbüro. Die Antragstellung ist laufend möglich, wodurch den Bediensteten eine größtmögliche Flexibilität bei der Planung geboten wird. Falls gewünscht, unterstützt das Auslandsbüro die Bediensteten bei der Suche nach einer geeigneten Gastinstitution und bei der ersten Kontaktaufnahme. Sollte eine sprachliche Vorbereitung erforderlich sein, kann dies in Form einer Weiterbildung durch die Personalentwicklung unterstützt werden.

Eine wesentliche Unterstützung von Erasmus-Aufenthalten erfolgt darüber hinaus auf Instituts- bzw. Abteilungsebene, insbesondere auch hinsichtlich der Anerkennung.

Im Bereich der Incoming-Personalmobilität werden regelmäßig Anfragen von Bediensteten ausländischer Institutionen an die JKU gerichtet. Das Auslandsbüro stellt den Kontakt zu den entsprechenden Instituten/Abteilungen her und bietet im Bedarfsfall Unterstützung bei der Organisation der Mobilität. Incoming-Personal wird in erster Linie von den aufnehmenden Instituten/Abteilungen individuell betreut und unterstützt.

9. Werbung für die Aktivitäten, die vom Programm unterstützt werden

Die JKU legt großen Wert darauf, die Möglichkeit zur Teilnahme am Erasmus Programm bestmöglich zu kommunizieren. Studierende werden über die Homepage und social media-Kanäle sowie im Rahmen von Informationsveranstaltungen und persönlichen Beratungsgesprächen informiert. Die Information für Bedienstete erfolgt über das JKU-Intranet (JKU Help), einen Mitarbeiter*innen-Newsletter sowie hinsichtlich der Personalmobilität auch über die Kommunikationskanäle der Personalentwicklung.

10. Gewährleistung der Vermittlung und Anwendung der Grundsätze der Charta vom Hochschulpersonal auf allen Ebenen

Die Grundsätze der Charta werden über die internen Kommunikationskanäle der JKU kommuniziert (insbesondere Newsletter, Homepage, Intranet). Da die Grundsätze der Charta mit denen der JKU übereinstimmen ist die Anwendung vom Hochschulpersonal auf allen Ebenen gewährleistet.